

auch zur Sprache, weil er eine genügende Lösung¹ desselben geben zu können hoffe. Das Leiden des Frommen kann verschiedene Ursachen haben: 1. ein früheres Vergehen; 2. die Absicht Gottes, des Frommen Lohn im Jenseits zu erhöhen; 3. oder durch sein Leiden den Menschen ein Beispiel zu geben; 4. wegen der Frevel der Zeit; 5. wegen Feigheit gegen die Zeitgenossen, wider die der Fromme mit heiligem Eifer auftreten müsste.

Ebenso hat Gottes Gnade gegen die Frevler ihre Gründe: 1. ein früheres Verdienst; 2. Deponirung von Glücksgütern bei ihnen für würdige Nachkommen; 3. Veranlassung zum Fall; 4. Langmuth Gottes in Erwartung ihrer Besserung; 5. Vergeltung für väterliche Verdienste; 6. Prüfung Anderer durch solche verlockende Beispiele.

Bezeichnend für den Charakter von Bachjas Darstellung der Theologie, die von ihm durchaus nicht im weiteren Sinne als Gegenstand seines Werkes aufgefasst wurde, sind seine Aeusserungen über die allerwichtigsten theologischen Fragen, die er nur gelegentlich und ohne alle eingehende Ausführlichkeit gleichsam fallen lässt. So erwähnt er die Frage von der Unsterblichkeit der Seele, der Ueberflüssigkeit alles Gottesdienstes, da Gott ja bedürfnisslos ist, der jenseitigen Vergeltung und dem Grunde ihrer Nichterwähnung² in der Schrift nur bei Gelegenheit seiner Schilderung des bösen Triebes und seiner vielgestaltigen Verlockungskünste, in denen auch skeptische Fragen und Einwürfe eine Rolle spielen. Seine Widerlegungen dieser Einwürfe und seine Antworten auf diese Fragen beschränken sich in der Regel aber nur auf kurze Andeutungen (V. c. 5).

¹ Bachja folgt hier bis in die Einzelheiten der Lösung des Saadias (a. a. O.), dem er sogar die Beispiele, wie in der dritten Ursache das Beispiel von Hiob, oder das vom König Manasse entlehnt. Wie sehr aber bei Bachja der kalamistische Charakter in der Fragestellung sowohl wie in der Lösung abgestreift ist, kann man am besten daran erkennen, dass er die im Kalâm so viel behandelte Frage von den Schmerzen der Kinder, die Josef al-Bašir (Frankl, a. a. O. S. 40, 1) und Saadias (a. a. O. S. 87) zum Gegenstande einer Erörterung machen, vollständig übergeht.

² Ausführlicher bespricht Bachja die Gründe dieser Nichterwähnung (IV, c. 4; S. 234), wo ihm daran gelegen ist, das Vertrauen auf die göttliche Belohnung im Jenseits zu befestigen.